

Unteres Dorf I

Hauptstraße 95 - 99, 86 – 108

Flurkarte XXV

Urriss 1837 von Geometer Kuntz
bearbeitet von Max Purper (1869 – 1960)
nachgezeichnet von Wolfram Purper (1986)

Maßstab 1 : 625

Farbbezeichnungen:

violett:	vor 1700
blau:	1700 bis vor 1730
gelb:	1730 bis vor 1760
rot:	1760 bis vor 1800
grün:	1800 bis vor 1837



Bauzeit der ältesten Gebäude Kataster-/ Parzellen- Nummer	Daten der Bewohner	Haus	Straße und Hausnummer
		<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="text-align: center;">  <p>Hauptstr. 93, 97 Quelle: Archiv G. Schmidt</p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>Hauptstr. 97 Quelle: Stadtarchiv Idar- Oberstein</p> </div> </div>	Hauptstraße 97 (Haus Kruel)



Schleiferplatz, Hauptstr. 84, 86, 97
Anfang der fünfziger Jahre
Quelle: Archiv G. Schmidt
Foto: G. Presser



Hauptstr. 97, 1954
Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein
Foto: G. Presser



Hauptstr. 89a, 97, 88, 90



Hauptstr. 86, 97, 1954
Quelle: Archiv W. Purper

Foto: G. Presser



Hauptstr. 97, Höckelböschstr. 1, 1955



Hauptstr. 80, 82, 87, 97, Börse



Hauptstr. 97, Börse, Juli 1975
Fotograf: G. Presser



Hauptstr. 86, 97

Baugeschichte, Erbauer und Bewohner

Neubau durch Wilhelm Kruel, Firma für Industriebedarf

Abriss im Zuge des Baus des Börsenhochhauses

Quelle: W. Purper

Geschichten aus der Heimatliteratur

Das einstige, zur Apotheke gehörende Laboratorium stand auf der gegenüberliegenden Straßenseite neben der Brücke (Hauptstr. 97). Es wurde um 1900 als Laboratorium nicht mehr benutzt und war schon vor dem Ersten Weltkrieg abgerissen worden, als das Haus Kruel an dieser Stelle gebaut wurde. Es war ein kleines, zweistöckiges Werkgebäude, im oberen Stockwerk war zuletzt eine Diamantschleiferei, unten war die Werkstatt des Schlossermeisters Wilhelm Leyendecker.

		<p>(O. Conradt: Die Idarer Adler-Apotheke, Heimatkalender 1969, S. 109)</p> <p>Die Firma Wilhelm Kruel, Auktionator, feierte am 12. März ihr fünfzigjähriges Bestehen. Kruel ist der Mittelsmann zwischen Rohsteinhandel und Schleifern, er hält alle Steinversteigerungen, gleich welche Art von Steinen es auch sei. Er ist sozusagen die Gangschaltung in der heimischen Wirtschaft, ist dem Rohsteinhandel Garant für die fristgerechte Bezahlung und kann den Schleifern gegenüber ab- und zugeben, denn er kennt jeden Schleifer, kennt alle Geschäfte und die Arbeitsspezialität jedes einzelnen. Es besteht ein starkes Vertrauen hinüber und herüber. Die Firma Kruel hat in den fünfzig Jahren ein Beachtliches an Ruhe und geordneten Ablauf in das Schleifergewerbe getragen, sie ist ein ordnendes Regulativ im heimischen Steinhandel.</p> <p>(Liebe Kalenderfreunde! In Heimatkalender 1958, S. 54)</p>		
		 <p>Börse, 1970 Quelle: Archiv G. Schmidt</p>	 <p>Hauptstr. 80, 82, 87, 97, Börse</p>	<p>Börse</p>



Hauptstr. 97, Börse, Juli 1975



Börsenhochhaus, 2014
Foto: G. Purper



Börsenhochhaus, 2014
Foto: G. Purper

Geschichten aus der Heimatliteratur

Der erste Spatenstich für die erste Diamant- und Edelsteinbörse der Welt erfolgte am 16.12.1970. Richtfest wurde am 24.11.1972 mit einem Festakt, an dem Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft teilnahmen, gefeiert. Das Gebäude ist 70 m hoch und umfasst 22 Geschosse.

Im Januar 1970 bildete sich ein Komitee zur Gründung eines Börsenvereins, dem die Inhaber von Schleifereien, Rohstein- und Edelsteinhändler angehörten. Die Gründung des Vereins „Diamant- und Edelsteinbörse Idar-Oberstein“ erfolgte am 6.3.1970. Der erste geschäftsführende Vorstand bestand aus den Herren Konrad Wild aus Firma Joh. Phil. Wild (1. Vorsitzender), Paul Ruppenthal aus Firma A. Ruppenthal (Stellvertreter) und Gustav Manz aus Firma Gustav Manz & Co. (Stellvertreter). Zum Geschäftsführer wurde Herr Dr. Max Günther bestellt.

Im Gebäude sind neben einem großen Börsensaal alle Einrichtungen untergebracht, die zum ordnungsgemäßen Funktionsablauf erforderlich sind. So enthält das Haus Post, Bank, Versicherung, Werbestudio, das „Deutsche

		<p>Edelsteinmuseum“ (eine große Ausstellung für die Öffentlichkeit), weiter eine firmenbezogene attraktive ständige Musterschau und für gut 100 Diamant- und Edelsteinkaufleute aus aller Welt Büro- und Verkaufsräume unterschiedlicher Größe. Gleichzeitig wird in den oberen Etagen des 22 Stock hohen Gebäudes ein 170-Betten-Hotel der Merian-Hotelgesellschaft eröffnet. Dem Hotel ist ein Spezialitäten-Restaurant mit französischer Küche sowie Räumlichkeiten für Konferenzen, Tagungen, Vorträge und Cocktailempfänge für 15 bis 300 Personen angeschlossen.</p> <p>(Dr. M. Günther: Die erste Diamant- und Edelsteinbörse der Welt in Idar-Oberstein, Heimatkalender 1971, S. 63)</p> <p>Am 29.3.1974 wurde die Börse eingeweiht.</p> <p>(Zur Ästhetik des Gebäudes H.P.Brandt: Umweltzerstörung durch Bauen – Ansätze für eine bedenkliche Entwicklung im Landkreis Birkenfeld, Heimatkalender 1979, S. 63)</p> <p>Die Mitglieder des Verbandes der Edelstein- und Diamantindustrie haben sich zum Ziel gesetzt, in Idar-Oberstein eine Edelstein- und Diamantbörse zu gründen, zu der rund 800 bis 1.000 in- und ausländische Fachhändler zugelassen werden sollen. Bei der Abwicklung des Vorhabens weiß man sich der Unterstützung von Stadt und Land sicher. Erwogen wird ein 14-geschossiger Bau auf 2.000 qm großem Gelände, der neben einem großen Börsensaal Sitzungszimmer, Bankfilialen, ein großes Restaurant, eine Poststelle, ein Reisebüro und wenigstens 150 Büroräume für Diamant- und Edelsteinkaufleute aufnehmen soll.</p> <p>(Liebe Kalenderfreunde! In Heimatkalender 1971, S. 7)</p> <p>Die erste öffentliche Mitgliederversammlung der Diamant- und Edelsteinbörse Idar-Oberstein führte zahlreiche in- und ausländische Mitglieder im Park-Hotel zusammen, um dort aus berufenem Mund nach Abwicklung der Regularien Auskunft über den neuesten Stand des Börsenbaues zu unterhalten. An der Veranstaltung nahm auch der rheinland-pfälzische Finanzminister Gaddum teil.</p> <p>(Liebe Kalenderfreunde! In Heimatkalender 1973, S. 7)</p>	
--	--	--	--

		<p>Der Börsenverein Idar-Oberstein hielt seine Jahresversammlung ab, in der außer dem 3-köpfigen geschäftsführenden Vorstand der aus 27 Mitgliedern bestehende erweiterte Vorstand gewählt wurde. Vorsitzender Konrad Wild würdigte die Verdienste des Geschäftsführers Dr. Günther, ohne dessen Aktivität das bisher Geleistete nicht hätte erreicht werden können. (Liebe Kalenderfreunde! Im Heimatkalender 1974, S. 7)</p> <p>Bei der Einrichtung des Museums mussten verschiedene Gesichtspunkte berücksichtigt werden, denn es soll sowohl der die Stadt besuchende Tourist, also der Laie, wie auch der Edelsteinfachmann und der Wissenschaftler angesprochen werden. Schließlich soll es auch dem Schüler und Studenten Anschauungsmaterial für seine Studien bieten....</p> <p>Besonders hervorzuheben ist die moderne Ausstattung und die neuartige Anordnung der Vitrinen. Bei fast allen bisherigen Edelsteinausstellungen glaubte man auf Dekoration und auf allerlei Beiwerk in den Vitrinen und Schaukästen nicht verzichten zu können. Hier zeigt es sich, dass dies nicht erforderlich ist und dass Edelsteine für sich allein genügen, um eine überragende Wirkung zu erzielen. Hierzu tragen vor allem die von den Punktstrahlern hervorgebrachten neuartigen Beleuchtungseffekte bei.</p> <p>... Wie schon erwähnt, soll es eine lebendige Schau der einheimischen Edelsteinindustrie sein, daher sind laufende Verbesserungen und Ergänzungen notwendig. Sie ergeben sich sogar zwangsläufig, wenn z.B. neue Steinarten entdeckt werden oder wenn neue Varietäten eines schon bekannten Steins auftauchen.</p> <p>Das Deutsche Edelstein-Museum soll keine allgemeinen Mineraliensammlung werden, ... denn es soll sich auf Edelstein- und Schmucksteinmineralien beschränken, aber diese dann auch vollzählig im weitesten Sinne des Wortes zeigen. Es muss angestrebt werden, dass alle in den edelsteinkundlichen Werken beschriebenen und erwähnten Steine im Museum vertreten sind, wobei es einleuchtend ist, dass bei den selten vorkommenden Steinarten zunächst mit bescheideneren Stücken vorlieb genommen werden muss, denn Spitzenexemplare davon werden sich nicht in allen Fällen beschaffen</p>	
--	--	--	--

		<p>lassen...</p> <p>So wie bei den Steinarten können sich auch laufende Ergänzungen bei den Schliffformen und den kunsthandwerklichen Arbeiten ergeben. Auch darin soll das Museum stets auf dem neuesten Stand gehalten werden.</p> <p>Es ist ferner geplant, durch Sonderschauen Abwechslung in das Dargebotene zu bringen, z.B. durch Hervorheben einzelner Steinarten, besonders wenn dies durch neue markante Funde möglich wird. Hierbei ist auch an Leihgaben auswärtiger Museen gedacht, wozu die weltweiten Verbindungen Idar-Obersteins die besten Voraussetzungen bieten.</p> <p>Als besonders eindrucksvoll für die Besucher erwiesen sich die gewaltigen Rohsteine und Kristallgruppen, die in vielen Steinarten gezeigt werden, sowie die Riesenexemplare geschliffener Steine, wie sie wahrscheinlich sonst nirgendwo zu sehen sind. Einmalig ist die umfassende Schau historischer Gravierarbeiten von den Anfängen der Menschheitsgeschichte bis heute.</p> <p>So kann abschließend festgestellt werden, dass das Museum schon bei seiner Eröffnung weltweites Interesse gefunden hat und dass alle bisherigen Besucher von dem Gezeigten vollauf begeistert waren, so dass sich das Ersteigen des etwas eigenwilligen Treppenaufgangs in jedem Falle lohnt.</p> <p>(M. Hahn: Das Deutsche Edelstein-Museum, Heimatkalender 1975, S. 58)</p> <p>Am 9. November wurde im Börsensaal die erste deutsche Schmuck- und Pretiosenauktion eröffnet. Wieder eine Möglichkeit, den Namen der Schmuck- und Edelsteinstadt in alle Welt zu tragen.</p> <p>(Liebe Kalenderfreunde! Heimatkalender 1976, S. 9)</p> <p>Eine Ausstellung australischer Opale eröffnete der rheinland-pfälzische Wirtschaftsstaatssekretär Schwarz am 17.3. im Börsensaal in Idar-Oberstein. In der Ausstellung zeigten 13 australische Produzenten Steine im Werte von 3,5 Millionen DM.</p> <p>(Liebe Kalenderfreunde! Heimatkalender 1976, S. 9)</p> <p>Anfang Mai beschloss der Kongress des Weltverbandes der Diamantbörse in</p>	
--	--	---	--

		<p>Amsterdam einstimmig die Aufnahme der Idar-Obersteiner Börse in den Verband; eine großartige Anerkennung der Leistung unserer heimischen Industrie. (Liebe Kalenderfreunde! Heimatkalender 1976, S. 9)</p> <p>In einer Feierstunde wurde das innerhalb von 5 Monaten mit einem Kostenaufwand in Höhe von 750.000 DM erweiterte und neu gestaltete Edelsteinmuseum in Idar-Oberstein in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus dem In- und Ausland offiziell neu eröffnet. (Liebe Kalenderfreunde, Heimatkalender 1983, S. 8)</p> <p>Ende August 1990 kam das Idarer Börsengebäude für gut 12 Millionen DM nach einer Zwangsversteigerung in die Hände neuer Besitzer. (U. Anhäuser: Zwölf Monate im Wandel – Überblick vom September 1989 bis September 1990, Heimatkalender 1991, S. 32)</p> <p>Am 8.3.1994 sprachen sich 150 Bürgerinnen und Bürger gegen einen geplanten Hotelbau auf dem Börsenparkplatz bei einer Anhörung im Börsensaal aus. (Jahresrückblick, Heimatkalender 1995, S. 30)</p> <p>Auch beim zweiten Zwangsversteigerungstermin am 19.4.1999 erwies sich das Börsenhochhaus in Idar als Ladenhüter. Keiner gab ein Gebot für die Immobilie ab, deren Verkehrswert immerhin 12,7 Millionen Mark beträgt. So blieb das markante Gebäude weiterhin unter Zwangsverwaltung, unter der es bereits seit März 1995 steht – das dritte Mal seit der Eröffnung im Jahr 1971. Ein Termin für einen dritten Anlauf wurde noch nicht anberaumt. (Jahresrückblick, Heimatkalender 2000, S. 15)</p> <p>Dritter Versuch zur Zwangsversteigerung. Keiner wollte beim dritten</p>	
--	--	---	--

		<p>Zwangsversteigerungstermin am 23. November das Gebäude der Diamant- und Edelsteinbörse kaufen. Beim Amtsgericht ging kein einziges Gebot für die 21stöckige Immobilie ein. Der Verkehrswert wurde mit 12,7 Millionen Mark angegeben. Die Hauptgläubigerbank, die Euro-Hypo-Bank in Frankfurt, verlangte acht Millionen Mark. (Jahresrückblick, Heimatkalender 2001, S. 15)</p> <p>Am 1.9.1998 meldeten Christa und Heinz Kolbinger Konkurs für das Merian-Hotel im Börsenhochhaus an. Sie hatten das Hotel 18 Jahre lang geführt, das mit 212 Betten einst das größte Hotel in Idar-Oberstein war. Das Hotel schloss am 30.11.1999. (Jahresrückblick, Heimatkalender 2000, S. 15 und Jahresrückblick, Heimatkalender 2001, S. 15)</p> <p>Das Idarer Börsenhochhaus sollte beim neunten Versteigerungsversuch am 10.5.2004 an eine indische Handelsgesellschaft mit Sitz in Pakistan gehen. Dr. Muhammed Khan hatte als Vertreter der Firma RK Millenium Trading Co. mit Sitz in Karatschi 1,2 Millionen Euro für das Gebäude geboten, was sich aber in Nichts auflöste. (Heimatkalender 2005, S. 34)</p> <p>Die Fassade des Börsengebäudes in Idar wurde ab dem 18. Oktober drei Tage lang von speziellen Höhenarbeitern überprüft und ausgebessert. Herab bröckelnde Betonteile hatten zuvor für Unruhe gesorgt. Diese Maßnahmen sollen künftig einmal im Jahr durchgeführt werden. (Kalenderrückblick, Heimatkalender 2006, S. 13)</p> <p>Das Börsenhochhaus im Stadtteil Idar hat seit dem 13. September einen neuen Eigentümer. Die Bavi-Grundstücks- GmbH aus Berlin ersteigerte die seit April 1995 unter Zwangsverwaltung stehende Immobilie für 400.000 Euro. Voraussetzung dafür, dass Rechtspflegerin Claudia Bachofner den Zu-</p>	
--	--	--	--

		<p>schlag erteilte, war im Vorfeld die Einigung mit der Hauptgläubigerin, der Eurohypotheckenbank in Frankfurt. Die Forderung belief sich auf mehr als fünf Millionen Euro. (Jahresrückblick, Heimatkalender 2008, S. 11)</p> <p>Nach fast neun Jahren Leerstand wurde am 1. Mai wieder ein Hotel in der Diamant- und Edelsteinbörse im Stadtteil Idar eröffnet. Rund 50 der 106 Zimmer waren gleich am ersten Tag belegt. Die umfangreichen Renovierungsarbeiten konnten bis auf wenige Kleinigkeiten rechtzeitig abgeschlossen werden, so dass alle Zimmer, darunter 13 Suiten, der Speisesaal, die Bar, Versammlungs- und Konferenzräume vom ersten Tag an verfügbar waren. Das Hotel, das zur weltweit größten Hotelkette „Best Western“ gehört, beschäftigt 15 Personen. (Jahresrückblick, Heimatkalender 2008, S. 13)</p> <p>Hingegen verschwindet in Idar der wohlklingende Name Best Western Hotel schon nach gut einem Jahr: Wegen Zahlungsrückständen von Pächter Aaron Azim lässt die weltweit tätige Hotelkette ihre Schilder am Börsenhochhaus abmontieren. Künftig heißt das 106 Zimmer umfassende Haus Opal-Hotel. Auch Eigentümer Avi Gletzer liegt mit Azim über Kreuz: ein Vergleich vor Gericht mündet in die Trennung. Fortan betreibt Gletzer, der die seit 1995 unter Zwangsverwaltung stehende Immobilie 2006 erwarb, das Hotel in dem 21-stöckigen Hochhaus selbst. (Jahresrückblick, Heimatkalender 2010, S. 13)</p>	
--	--	---	--

		 <p>Hauptstr. 99, 2014 Foto: G. Purper</p>	Hauptstraße 99
<p>Bis ins 19. Jahrhundert kein Gebäude auf der Parzelle Nr. 4646</p>	<p>Johann Carl Wild (1739 – 1789, oo 1767 mit Anna Eva Leyser) Johann Nicol Wild (1775 – 1845, oo 1798 Maria Catharina Henn) Johann Nicol Wild der Jüngere (1806 – 1883, oo 1829 mit Anna Eva Risch) Johann Jacob Wild Hermann Dörr (1831 – 1903) * Peter Donié Eduard Fink</p>	 <p>Hauptstr. 84, 86, Kobachstr. 2 bis 6 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p>  <p>Hauptstr. 86 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p>	Hauptstraße 86



Hauptstr. 86, 1938
Quelle: Stadtarchiv Idar-
Oberstein
Foto: G. Presser



Hauptstr. 86, Kobachstr. 3
Quelle: Archiv G. Schmidt



Hauptstr. 86, Kobachstr. 1 und 3
Zeichnung: E. Lind



Hauptstr. 86 und 97, 1954
Quelle: Archiv W. Purper



Hauptstr. 86, 97, Kobachstr. 1 und 3



Hauptstr. 86, Kobachstr. 1 und 3, 1997
Quelle: Archiv G. Schmidt



Hauptstr. 86, 97 bis 105



Hauptstr. 86, Börse, 1993



Hauptstr. 86, 2014

Foto: G. Purper

Baugeschichte, Erbauer und Bewohner

1800: Gartenland beim Haus Loch (siehe Kobachstr. 1) im Besitz der Witwe von Johann Carl Wild, Anna Eva geborene Leyser aus Vollmersbach (siehe Hauptstr. 82 und 84)

W. Purper: Johann Nicol Wild (Sohn von Johann Carl Wild und Anna Eva Leyser), verheiratet mit Maria Catharina Henn (siehe Hauptstr. 82 und 84)

1837: Garten im Besitz von Johann Nicol Wild dem Jüngeren (Sohn von Johann Nicol Wild und Maria Catharina Henn), Handelsmann, verheiratet mit Anna Eva Risch (siehe Hauptstr. 72, 82, 84 und 108)

Johann Jacob Wild, Schleifer

1865: Neubau der Adler-Apotheke durch Hermann Dörr (alte Apotheke in der Kobachstr. 1) (siehe Hauptstr. 78, Kobachstr. 1 und 3)

Peter Donié, Apotheker (siehe Kobachstr. 1 und 3)

Eduard Fink, Apotheker (siehe Kobachstr. 1 und 3)

		<p>1959 Abriss des Hauses</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> Die (Adler-)Apotheke wurde 1855 von dem aus Oberstein stammenden Apotheker Hermann (Richard Bernhard) Dörr (1831 – 1903) gegründet. Er bekleidete später viele Jahre das Amt des Schöffen in Idar. Sein Sohn Walther Dörr (1879 – 1964), Idars erster Rechtsanwalt, wurde 1919 Regierungspräsident in Birkenfeld. Vor dem 1873 errichteten Gebäude ist noch die schöne Linde zu erkennen, die im Stadtkern für reine Luft, auf der Veranda der Apotheke für Schatten sorgte und dem Apotheker den Rohstoff für seinen Lindenblütentee lieferte. Apotheker waren hier nach Dörr u.a. Peter Donié, Fink und seit 1941 Ludwig Langer. Das Gebäude wurde 1959 abgerissen, um mehr Platz an der rechtwinkligen Kurve Hauptstraße/Kobachstraße zu gewinnen, aber dann gab die Stadt das Grundstück doch wieder zur Bebauung frei (heute Commerzbank). (Idarer Ansichten, S. 86)</p> <p>Die Apotheke war ein markanter Mittelpunkt in Idar. Man traf sich an der Apotheke. Die Straßenbahn hielt dort...Als der letzte Pächter, Apotheker Langer, 1959 das Haus räumte, ging eine hundertjährige Idarer Apotheke zu Ende. Gegründet wurde sie 1855 von Hermann Dörr, dem Vater des späteren Regierungspräsidenten Dörr. 1873 wurde der hier abgebildete Neubau errichtet. Weitere Apotheker waren Herr Donié und Eduard Fink, der eine Tochter des Medizinalrats Schmidt zur Frau hatte und die ihren Mann um Jahrzehnte überlebte. In Idar war sie allgemein unter dem Namen „Finke Toni“ bekannt. Nach dem Apotheker Fink, der 46jährig starb, kam als Verwalter der Apotheke Lehmann und später Strauß. Ab 1.7.1941 war dann Apotheker Langer der Pächter. (Lind, S. 61)</p>	
--	--	--	--

		<p>Der Idarer Markt an Peter und Paul (29. Juni) konnte nicht auf dem Marktplatz abgehalten werden, weil der Platz bei Regenwetter zu schmutzig war. Dieser Markt war in der Hauptsache von der Apotheke bis an die Lay. Rechts und links waren die Stände am Bürgersteig entlang aufgebaut. Die Straßensbahn fuhr an diesem Markttag nur bis zur Apotheke (Abzweigung Kobachstraße), der übrige Fahrverkehr kam leicht zwischen den Ständen hindurch. (O. Conradt: Der Idarer Marktplatz, eine historische Stätte, Heimatkalender 1965, S. 94 f.)</p> <p>Mitte November 1967 wurde die Idarer Adler-Apotheke abgerissen. Zuletzt hatte auf ein paar Wochen ein Friseurgeschäft darin Unterkunft gefunden. Im Lauf der letzten Jahre hatte die Stadt Idar-Oberstein nach und nach alle Besitzanteile von den Eigentümern, einer Erbgemeinschaft, gekauft mit dem Gedanken, das Haus einmal abzureißen, denn es war ein Verkehrshindernis... Als der Kraftwagenverkehr immer größer wurde, stand die Apotheke buchstäblich in der Straße und war ein Hindernis, wie einst das ihr schräg gegenüberliegende Haus Arnoldi (Hauptstr. 93) und das Becker-Grets-Haus (Hauptstr. 91) Hindernisse waren. Mit ihm fiel auch die alte, hohe Linde, die neben dem Eingang stand.</p> <p>Der aus Kirn stammende Apotheker Dörr hatte die Apotheke Anfang der achtziger Jahre gebaut und ihr den Namen „Adler-Apotheke“ gegeben... Zeitweilig war er auch Schöffe von Idar. Er erhielt für die Schöffenarbeit jährlich eine Vergütung von tausend Mark, die er allemal der Armenkasse vermachte. Auf Dörr folgten die Apotheker Donié, Fink, Lohmann, Strauß und Langer, der später, nach dem Zweiten Weltkrieg, eine neue Apotheke gründete.</p> <p>Mit der Apotheke ist das letzte Stück jener Ecke – Dorfecke müsste man eigentlich sagen – gefallen, die sich mit dem Begriff „an der Abdeck“ verband, wozu auch „Klein-Paris“ (Kobachstr. 2) und das alte Haus Schwab (Hauptstr. 87) gehörten. „An der Abdeck“ war ein Mittelpunkt und ein Treffpunkt. Dort stand, wenn die Dunkelheit anbrach, die „Männermaj“ unter der Linde. Regnete es, so verrückte sich ihr Standort auf die überdeckte Eingangsterrasse. An der Apotheke war die wichtigste und meistbenutzte Haltestelle der alten Elektrischen.</p>	
--	--	--	--

		<p>Ehe der Idarer Marktplatz in Ordnung gebracht wurde, etwa bis 1905 oder 1906, war vor der Apotheke der „Komeedisplatz“. Dort legte der Komeedi-Karl vier Pferdedecken auf die Straße, und auf dieser Arena machten seine Kinder und Verwandten ihre Vorführungen, ihre akrobatischen Verrenkungen, Kunst- und Seiltänzerstücke. Das Turmseil war vom oberen Brüstungsgeländer der Apotheke bis zu Wilde-Hannikels (heute Textilhaus Casper, Hauptstr. 84) Gauben gespannt. Im großen Viereck standen die Zuschauer drumherum, und wenn die Frau in einer Pause mit dem Teller kam, um das Geld zu kassieren, liefen viele fort, nicht weil sie nicht bezahlen wollten, sondern weil sie gar kein Geld in der Tasche hatten. Sie waren vorbeigekommen und stellten sich dazu.</p> <p>Das einstige, zur Apotheke gehörende Laboratorium stand auf der gegenüberliegenden Straßenseite neben der Brücke (Hauptstr. 95). Es wurde um 1900 als Laboratorium nicht mehr benutzt und war schon vor dem Ersten Weltkrieg abgerissen worden, als das Haus Kruel an dieser Stelle gebaut wurde. Es war ein kleines, zweistöckiges Werksgebäude, im oberen Stockwerk war zuletzt eine Diamantschleiferei, unten war die Werkstatt des Schlossermeisters Wilhelm Leyendecker.</p> <p>(O. Conradt: Die Idarer Adler-Apotheke, Heimatkalender 1969, S. 109)</p> <p>Zu Konrad Wild: Konrad Wild wurde am 26. Dez. 1924 in Idar als Sohn des Edelsteinkaufmanns Ernst Rudolf Wild und seiner Ehefrau Margarete geb. Christmann geboren. Besuch der Volksschule und der Göttenbach, 1942 Abitur, musste 1946 wiederholt werden. Jurastudium in Mainz, 1950 Examen Danach Eintritt in die elterliche Firma Johann Philipp Wild (gegründet vor 1850), alleiniger Inhaber ab 1954 nach Tod des Vaters Heirat 1950 mit Lili geb. Aulenbacher, drei Kinder 1951 Vorsitz des Fachverbands Edelsteine und Schmuck 1956 Vorsitz des Verbands der Edelstein- und Diamantindustrie, 34 Jahre lang 1970 Gründung der Diamant- und Edelsteinbörse Idar-Oberstein, Präsident</p>	
--	--	---	--

		<p>und Motor von der Gründung bis zum Jahre 1989 Mitglied im Kuratorium des Edelsteinforschungsinstitutes des Mineralogischen Instituts der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz Im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Edelsteinkunde Beteiligt an der Gründung des neuen Forschungsinstitutes für mineralische und metallische Werkstoffe/Edelstein/Edelmetalle GmbH 1984 Gründung der International Colored Stones Association, bis 1989 Vizepräsident, dann bis 1991 als Treasurer 1956 – 1969 FDP Stadtratsmitglied, von 1965 bis 1969 Fraktionsvorsitzender (H. Bank: Konrad Wild (26.12.1924 – 13.5.1992))</p>		
<p>Vorderes und hinteres Gebäude nach 1700 und vor 1730 Nr. 4647</p>	<p>Johannes Schultheiß (1651 – 1720, oo 1683 mit Anna Maria Dörr) Peter Schultheiß (1697 – 1733, oo 1718 mit Maria Margarethe Dreher) Leonhard Bohrer (1715 – 1773, oo 1739 mit Anna Margarethe Schultheiß) Carl Bohrer (1742 – 1800, oo 1772 mit Maria Elisabeth Risch) Johann Nicol Wild (1747 – 1835, oo 1776 mit Anna Eva Bohrer) Jacob Conradt (1777 – 1830, mit Maria Anna Bohrer) Johann Philipp Wild (1797 – 1855, oo 1820 mit Marie Catharina Wild)</p>	 <p>Hauptstr. 88 und 90 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein Foto: G. Presser (Repro)</p>	 <p>Hauptstr. 90, 1921 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein Foto: G. Presser (Repro)</p>	<p>Hauptstraße 88 und 90</p>

Carl Purper (1801 – 1831, oo
1825 mit Marie Elisabeth Purper)

Carl Purper (1826 – 1852, ledig)

Johann Peter Wild (1799 – 1860,
oo 1833 mit Marie Elisabeth
Purper)

Rudolf Wild (1841 – 1901, oo
1867 mit Amalie Wild)

Nr. 88:

Rudolf Wild (1868 - ?, oo 1890 mit
Minna Wagner)

Nr. 90:

Ludwig Presser (1834 – 1886, oo
1862 mit Wilhelmine Wild)

Carl Presser (1864 - ?, oo mit Au-
guste Schuster)

Paul Presser



Hauptstr. 88 und 90, 1952

Quelle: Stadtarchiv Idar-
Oberstein

Foto: G. Presser



Hauptstr. 88

Quelle: Archiv W. Purper

Baugeschichte, Erbauer und Bewohner

Vermutlicher Erbauer Johannes Schultheiß, Küfer, verheiratet mit Anna Ma-
ria Dörr aus Mackenrodt, oder sein gleichnamiger Vater

Vertrag über Schafhaltung 1732: Haus im Besitz von Peter Schultheiß
(Nachkomme von Johannes Schultheiß und Anna Maria Dörr), Achatbohrer,
verheiratet mit Maria Margarethe Dreher, Schafhalter nach der Schafhalter-
liste von 1732 (V. Purper)

Anna Margarethe Schultheiß (Tochter von Johannes Schultheiß und Anna
Maria Dörr), verheiratet mit Leonhard Bohrer aus Idar (Sohn von Carl Bohrer
und Anna Margarethe Veeck), Schuhmacher, zehn Kinder im Zeitraum von
1741 bis 1765

		<p>Einwohnerliste aus dem Jahr 1751: Leonhard Bohrer Nachbar von Johannes Schell und Carl Wild, also den damaligen Besitzern von Hauptstr. Nr. 92 und 94</p> <p>1761: Haus und Hofraum im Besitz von Leonhard Bohrer, Nr. 19 bei der Kirchenumlage 1751</p> <p>1800: Anwesen je zur Hälfte im Besitz von Carl Bohrer (Sohn von Leonhard Bohrer und Anna Margarethe Schultheiß), Schuhmacher, verheiratet mit Maria Elisabeth Risch sowie Johann Nicol Wild (Schwiegersohn von Leonhard Bohrer), Goldschmied, verheiratet mit Anna Eva Bohrer</p> <p>1800: Steuerwert von Haus, Scheune und Hofraith in Höhe von 24 Gulden</p> <p>Carl Bohrers Teil: Jacob Conradt (Schwiegersohn von Carl Bohrer), Goldschmied, verheiratet mit Maria Anna Bohrer Verkauf dieser Hälfte an Johann Nicol Wild</p> <p>Gesamtes Anwesen anschließend im Besitz von Johann Philipp Wild („Stollfuß“, Sohn von Johann Nicol Wild und Anna Eva Bohrer), Goldschmied, verheiratet mit Marie Catharina Wild, als Falschmünzer im Zuchthaus zu Kaiserslautern, wahrscheinlich dort gestorben</p> <p>1828: Verkauf von Wohnhaus, Garten, Bitz und Scheuer für 827 Gulden und 24 Kreuzer an Carl Purper aus Vollmersbach, Schleifer, verheiratet mit Marie Elisabeth Purper („Schellehannese Enkelin“) (siehe Hauptstr. 92 und 94)</p> <p>Erbe an Carl Purper („Purperchen“, Sohn von Carl Purper und Marie Elisabeth Purper), früher Tod</p> <p>Erbe an die Mutter Marie Elisabeth Purper, in zweiter Ehe verheiratet mit Johann Peter Wild (aus der „Gehännese Familie“, siehe Kobachstr. 2 und 4, „Schelle-Gehannes-Peter“), Goldschmied</p>	
--	--	--	--

		<p>1837: Haus, Garten und Bering im Besitz von Johann Peter Wild</p> <p>Ab 1828 Name des Hauses „Schellehannese“, seit 1844 „Schellegehannese“ bei den Idarern</p> <p><i>Hauptstr. 88:</i> Ursprüngliches Haus Hauptstr. 88 nach dem Tod der Mutter an Rudolf Wild (Sohn von Johann Peter Wild und Marie Elisabeth Purper), Schleifer, verheiratet mit Amalie Wild</p> <p>Rudolf Wild (Sohn von Rudolf Wild und Amalie Wild), Kaufmann, Buchhalter bei Samuel Neuhäuser, Soldat, Rohsteinhändler, verheiratet mit Minna Wagner aus Tiefenstein, vier Söhne und zwei Töchter</p> <p>Abriss des Hauses</p> <p><i>Hauptstr. 90</i> Marie Elisabeth Wild geborene Purper starb 1876, überlebte also auch ihren zweiten Mann. Sie übergab ihrer Tochter Wilhelmine anlässlich deren Hochzeit mit dem Klempner Ludwig Presser aus Nohfelden die Hälfte des Grundstücks für einen Neubau. Dies wurde dann zur Hauptstr. 90 (Neubau Ludwig Presser). Das Haus gehörte anschließend Carl Presser, verheiratet mit Auguste Schuster aus Rhaunen-Sulzbach sowie dem Enkel Paul Presser.</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> Rechts das kleine Gebäude war das Wohnhaus der Fam. Wild-„Schellegehannese“. (Idarer Ansichten, S. 133)</p>	
--	--	---	--

		<p>Das kleine Haus unterhalb in der Hauptstraße, das dem Verkehr im Wege stand, gehörte Schellegehannese Wilde. Als Fußgänger musste man, vor allem beim späteren lebhaften Verkehr, regelrecht um die Ecke schleichen. Hier war nämlich kein Platz für ein „Trottewa“. Im Hof lag Schellegehannese-Wilde ihr großes Rohsteinlager, vollkommen ungeschützt. (Lind, S. 61)</p> <p>Das Haus Nr. 88 ist auffällig weit in die Straße hineingebaut. Man muss indessen bedenken, dass bei dem erst später erfolgten Bau der Kirschgartenschleife im Jahr 1754 die vorher längs des Idarbaches führende Straße infolge der Teichanlage seitlich verlegt werden musste. Nach 156jährigem Bestehen wurde der Betrieb der Kirschgartenschleife im Jahr 1910 aufgegeben, die Schleife abgetragen und alles Gelände einschließlich des Teichbettes an die Angrenzer veräußert. Leider dachte man damals nicht daran, das Teichbett wieder zur Verbreiterung der Straße zu verwenden. (M. Purper)</p> <p>Zur Namensbildung in Idar von Max Purper: „Schellehannes – Schellegehannes“ – Hauptstr. 88, 92 und 94 Der erste „Schelle Hannes“ war Johannes Schell (siehe Hauptstr. 92 und 94). Sein Schwiegersohn Peter Leyser gründete die weit verzweigte „Schelle-Peters-Familie“. Dessen Schwiegersohn Johannes Leyser wurde ebenfalls „Schelle-Hannes“ genannt. Nach dem Umzug der Witwe Heringer und der Familie Carl Purper in die Hauptstr. 88 wurde dieses das „Schellehannes“ Haus, während aus Nr. 94 „Christins“ wurde. Bei jener Hausbezeichnung blieb es auch, nachdem Carl Purper 1831 gestorben war und die junge Witwe 1833 den Goldschmied Peter Wild geheiratet hatte, der als Sohn von „Gehännese Peter“ (Peter Wild, Heirat 1782, siehe Kobachstr. 2 und 4) ein Enkel des Goldschmieds Johannes Wild (Heirat 1739), genannt „Gehännes“ war. Nach dem Tod der 90jährigen Großmutter („Schellehannese Bas“) im Jahr 1844, die 63jährige Schwiegermutter war schon 1843 gestorben, standen die</p>	
--	--	--	--

		<p>Idarer vor der Frage, wie wird nun das Haus und die Familie genannt? „Schellehannese-Gehännese“ war doch ein zu langer Name? Die Kürzung in „Schellegehannes“ war eine glückliche Lösung, der Pietät gegen die Stammeltern war Genüge getan.</p> <p>Der im Jahr 1841 geborene Sohn Rudolf Wild, Schleifer, zeichnete geschäftlich mit dem Zusatz „Peters Sohn“. Im Dorfmund blieb er aber der „Schellegehannese Rudolf“. Dessen im Jahr 1868 geborener Sohn Rudolf wird ebenso genannt. Und wiederum dessen Söhne August, Walter und Arnold sind für die Idarer ohne den Zusatz „Schellegehannes“ nicht auffindbar.“</p> <p>Siehe auch unten die Abschrift des Kaufakts zwischen Philipp Wild und Carl Purper</p> <p>Gustav Wild (1890 – 1957) aus der Familie Schellehannese war zunächst mit seinem Onkel (?) Rudolf Wild nach Uruguay gegangen, kam dann später nach Governador Valadares in Minas Gerais. Er war einer der Brüder von unserem berühmtesten Graveur August Wild (1891 – 1956).</p> <p>Für die Firma Rudolf Wild Söhne in Idar (Schellehannese) war im Berichtszeitraum der jüngste Sohn Arnold Wild (1909 – 1979, Bruder von unserem berühmtesten Graveur August Wild, der selbst mit seinem Bruder Walter sich einmal in Brasilien umschaute) mit seiner Familie von 1928 – 1930 in Santa Cruz, Rio Grande del Sul, in Brasilien auf Steinsuche (Achate).</p> <p>(Prof. Dr. H. Bank: Die Bedeutung Brasiliens als Rohstoffquelle für die Edelsteinindustrie in Idar-Oberstein (Teil 3 von 1919 bis 1939), Heimatkalender 1994, S. 163)</p>	
--	--	---	--

		 <p>Hauptstr. 94 bis 98, 97, 1937 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein Foto: G. Presser</p>		
<p>Zwei vordere, 1 hinteres Gebäude nach 1700 und vor 1730</p> <p>Nr. 4648</p>	<p>Johannes Wild (1667 – 1740, oo 1691 mit Agnes Diehl)</p> <p>Johann Nicol Wild (1673 – 1720, oo 1697 mit Anna Catharina Risch)</p> <p>Johannes Schell (1715 - 1755, oo 1748 mit Anna Eva Wild)</p> <p>Carl Wild (1714 – 1769, oo 1748 mit Maria Elisabeth Juchem¹)</p> <p>Peter Leyser (1750 – 1814, oo 1775 mit Maria Magdalena Schell)</p> <p>Johannes Heringer der Ältere (1753 – 1816, oo 1779 mit Wil-</p>	 <p>Hauptstr. 92 und 94 Zeichnung: E. Lind</p>	 <p>Hauptstr. 94, 1973 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein Foto: G. Presser</p>	<p>Hauptstraße 92 und 94</p>

helmine Schell)

Wilhelm Purper (1781 – ?, oo 1802 mit Marie Magdalena Heringer)

Carl Purper (1801 – 1831, oo 1825 mit Marie Elisabeth Purper)

Johann Peter Wild (1799 – 1860, oo 1833 mit Marie Elisabeth Purper)

Friedrich Becker (1788 – 1844, oo 1815 mit Caroline Christine Grimm)

Carl Becker (1822 – 1907, oo 1854 mit Catharina Bohrer, 1860 mit Caroline Luise Wild)

Jacob Wild (1804 – 1861, oo 1833 mit Catharina Heringer)

Wilhelm Wild (1841 – 1896, oo 1870 mit Emilie Wild)

Carl Vogt



Hauptstr. 92, 2014
Foto: G. Purper



Hauptstr. 92a, 2014
Foto: G. Purper



Hauptstr. 94, 2014
Foto: G. Purper

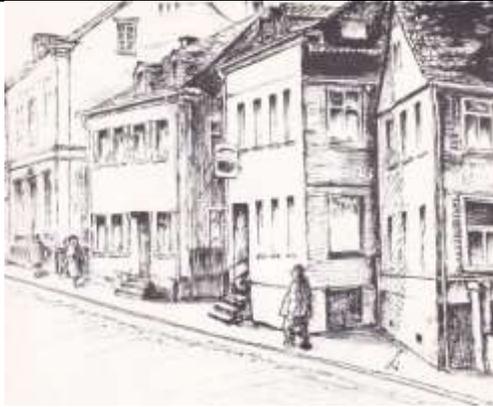
Baugeschichte, Erbauer und Bewohner

		<p>Um 1700: Vermutliche Erbauer die Gebrüder Wild aus Oberstein = Johannes Wild („Gehännes“), Gerichtsschöffe und Zensor, verheiratet mit Agnes Diehl (Hauptstr. 92), Schafhalter nach der Schafhalterliste von 1732 (V. Purper) sowie Johann Nicol Wild, verheiratet mit Anna Catharina Risch (Tochter des Schultheißen Peter Risch, Hauptstr. 48, 51). Johannes und Johann Nicol Wild verkauften ihr Obersteiner Erbe, um Wiesenland in Idar zu kaufen.</p> <p>1720: Tod von Johann Nicol Wild am Gefallenen Felsen infolge „Schlagfluss“, Übernahme des gesamten Hauses durch Johannes Wild. Anna Catharina Wild geborene Risch, Witwe von Johann Nicol Wild, Schafhalterin nach der Schafhalterliste von 1732 (V. Purper)</p> <p>Übernahme des Hauses Hauptstr. 92 durch Anna Eva Wild (Tochter von Johannes Wild und Agnes Diehl), verheiratet mit Johannes Schell (erster „Schelle Hannes“, Sohn des Georg-Weierbacher Pfarrers Schell, Mutter geborene Scriba und Pfarrerstochter), Leinenweber, Nr. 20 bei der Kirchengumlage im Jahr 1751. Zwei Töchter aus dieser Ehe: Maria Magdalena Schell und Wilhelmine Schell</p> <p>1761: Haus und Hofraith von Hauptstr. 92 im Besitz von Johannes Schell</p> <p>1761: Haus und Hofraith von Hauptstr. 94 im Besitz von Carl Wild (Sohn von Johannes Wild und Agnes Diehl), Schleifer, verheiratet mit Maria Elisabeth Juchem, Nr. 21 bei der Kirchengumlage, kinderlos, Erbe des Hauses an Familie Schell</p> <p><i>Hauptstr. 92</i> 1800: Gebäude, Hofraith und Garten hinterm Haus (Steuerwert des Anwesens von 12 Gulden) im Besitz von Peter Leyser („Schelle-Peters“), verheiratet mit Maria Magdalena Schell (Tochter von Johannes Schell und Anna Eva Wild), Gründung der verzweigten Familie „Schelle-Peters“ (siehe Schützenstr. 14)</p> <p>1837: „Wildes Garten, Haus und Bering“ im Besitz von Carl Vogt</p>	
--	--	--	--

		<p>Modernisierung des Hauses durch Jacob Wild („Fritze Job“), Schleifer, verheiratet mit Catharina Heringer</p> <p>Wilhelm Wild („Fritze-Wilhelm“), Schleifer, verheiratet mit Emilie Wild</p> <p>1973: Abriss des Hauses</p> <p><i>Hauptstr. 94</i> Gebäude, Hofraith und Garten hinter Wilds Haus im Besitz von Wilhelmine Schell (Tochter von Johannes Schell und Anna Eva Wild), verheiratet mit Johannes Heringer dem Alten („Schelle-Hannes“)</p> <p>Marie Magdalena Heringer (Tochter von Johannes Heringer und Wilhelmine Schell), verheiratet mit Wilhelm Purper (Vater betrieb die Idarer Mühle), Müller, unbekannt verstorben, zwei Töchter</p> <p>1816: Ackerbau durch Witwe von Johannes Heringer (Wilhelmine Heringer geb. Schell), die verwitwete Tochter (Maria Magdalena Purper geb. Heringer) und die Enkelin Marie Elisabeth Purper</p> <p>Marie Elisabeth Purper verheiratet in erster Ehe mit Carl Purper aus Vollmersbach (siehe Hauptstr. 88 und 90), Schleifer; in zweiter Ehe verheiratet mit Johann Peter Wild („Schelle Gehannes Peter“) (siehe Hauptstr. 88, 90, Kobachstr. 2 und 4)</p> <p>Umzug von Carl und Marie Elisabeth Purper, der Witwe von Johannes Heringer und der Witwe von Wilhelm Purper nach Hauptstr. 88</p> <p>Verkauf des Hauses an Friedrich Becker, Goldschmied, verheiratet mit Caroline Christine Grimm aus Oberstein</p> <p>1837: Haus, Stall, Bering und Garten im Besitz von Friedrich Becker</p>	
--	--	---	--

		<p>Carl Becker („Christins Carl“, Sohn von Friedrich Becker und Caroline Christine Grimm), verheiratet in erster Ehe mit Catharina Bohrer, in zweiter Ehe mit Caroline Luise Wild</p> <p>1938: Metzger, Autoschlosser</p> <p>1973: Abriss des Hauses</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> Als 1957 das kleine Haus abgerissen wurde, konnte man in den „Idar-Obersteiner Nachrichten“ lesen: Passanten werden in den letzten Tagen die Abbrucharbeiten in der Hauptstraße 93 (?) in Idar neben dem Presser’schen Geschäft gesehen haben. Zurückgezogen und still verlebte dort ein im Jahre 1748 gebautes Wohnhaus die letzten Jahre seines Erdenwallens. Zuletzt Emil Jung gehörend, war das Anwesen vorher als „Fritze Wilhelms“ Haus bei den älteren Idarern bekannt. In dem Artikel in den „Idar-Obersteiner Nachrichten“ konnte man weiter lesen, dass das Haus 1748 von dem Wollweber Joh. Schell erbaut und durch viele Hände ging, bis es 1870 in den Besitz von Wilhelm Wild, genannt „Fritze Wilhelm“ kam und dem es seinen Namen verdankte. Heute gehört das Anwesen der Familie „Taxi-Hugo“. (Lind, S. 79)</p> <p>Carl Becker (Christins Karl), Schleifer brach als erster Amethyst-Einzelkristalle aus den Amethystdrusen heraus. Vorher wurden die Drusen nur als Einzelstücke verkauft. (Prof. Dr. H. Bank: Die Bedeutung Brasiliens als Rohstoffquelle für die Idar-Oberstein Achatindustrie im 19. Jahrhundert und die Bedeutung der ersten Pioniere aus Idar-Oberstein für Brasilien, Heimatkalender 1992, S. 219)</p>	
--	--	--	--

		 <p>Grundstücke Hauptstr. 96 bis 106, 2014 Foto: G. Purper</p>	
<p>Nach 1800 und vor 1837 Nr. 4649</p>	<p>Carl Wild (? – 1769)</p> <p>Johannes Heringer der Alte (1753 – 1816, oo 1779 mit Wilhelmine Schell)</p> <p>Friedrich Becker (1788 – 1844, oo 1815 mit Caroline Christine Grimm)</p> <p>Carl Becker (1822 – 1907, oo 1854 mit Catharina Bohrer, 1860 mit Caroline Luise Wild)</p>	<p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i></p> <p>1761: Haus und Hofraith im Besitz von Carl Wild, Schleifer, Nr. 21 bei der Kirchemulage</p> <p>1800: Gebäude und Hofraith beim Garten hinter Wilds Haus in Besitz von Johannes Heringer dem Älteren („Schelle-Hannes“), verheiratet mit Wilhelmine Schell, mit Steuerwert des Anwesens von 12 Gulden (siehe Hauptstr. 94)</p> <p>1837: Haus, Bering, Garten und Stall im Besitz von Friedrich Becker, verheiratet mit Caroline Christine Grimm (siehe Hauptstr. 94)</p> <p>Carl Becker („Christins Carl“, Sohn von Friedrich Becker und Caroline Christine Grimm), verheiratet in erster Ehe mit Catharina Bohrer, in zweiter Ehe mit Caroline Luise Wild (siehe Hauptstr. 94)</p> <p>Abriss des Hauses</p> <p>1938: Gelände im Besitz von Metzger, Autoschlosser</p>	<p>Hauptstraße 96</p>

		<p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> Das größere Haus daneben beherbergte jahrelang die Autowerkstatt Metzger. (Lind, S. 79)</p>		
		 <p>Hauptstr. 98 bis 104, 1972 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p>	 <p>Hauptstr. 100 bis 106 Zeichnung: E. Lind</p>	

			
		<p>Hauptstr. 100 bis 106 Quelle: Archiv W. Purper</p>	
<p>Nach 1700 und vor 1730</p> <p>Nr. 4655</p>	<p>Johann Nicol Wild der Ältere (1695 – 1764, oo 1723 mit Anna Elisabeth Schlenger</p> <p>Johann Nicol Wild (1742 – 1818, oo 1769 mit Anna Eva Becker und 1815 mit Maria Margaretha Gehr- rer)</p> <p>Philipp Becker (1810 – 1860, oo 1833 mit Eva Catharina Wild verw. Huber)</p> <p>Theodor Wild (1834 – 1873, oo 1863 mit Juliane Philippine Beck- er)</p> <p>Lassy Burg (um 1885 - ?)</p> <p>Friedrich Simon</p>	<p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i> <i>Hauptstr. 98</i> 1760: Haus und Hofraum im Besitz von Johann Nicol Wild der Ältere (Stammvater von Wilde-Hannikel), Schleifer, Kirchenzensor, Miterbauer der Kirschgartenschleife, verheiratet mit Anna Elisabeth Schlenger, Nr. 22 bei der Kirchengumlage 1751, Schafhalter nach der Schafhalterliste von 1732 (V. Purper) (siehe Hauptstr. 10, 12 und 101/103)</p> <p>1800: Gebäude und Hofraith im Besitz von Johann Nicol Wild, Schleifer und später Wirt, verheiratet in erster Ehe mit Anna Eva Becker, in zweiter Ehe mit Maria Margaretha Gehr, Steuerwert des Anwesens von 24 Gulden</p> <p>1837: Haus, Bering, Garten und Grasparden im Besitz von Philipp Becker („Röhrebeckersch Philipp“, Sohn von Carl Becker und Maria Catharina Luise Näher), Geometer, verheiratet mit Eva Catharina Wild (siehe Hauptstr. 10 und 12)</p> <p>1856 Umzug aus Hauptstr. 10 und 12</p> <p>Theodor Wild (Sohn von Johann Carl Wild und Wilhelmine Bohn), verheiratet</p>	<p>Hauptstraße 98 und 100</p>

	Albert Flick	<p>mit Juliane Philippine Becker</p> <p>Neubau nach dem 1. Weltkrieg</p> <p>Verkauf an Lassy Burg aus Hottenbach, Viehhändler</p> <p>Albert Flick, Mandator</p> <p>Abriss des Gebäudes</p> <p><i>Hauptstr. 100</i> 1870: Neubau durch Theodor Wild</p> <p>Verkauf an Lassy Burg</p> <p>Friedrich Simon, Schmiede (siehe Hauptstr. 89 a und b)</p> <p>Abriss des Gebäudes</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> Das große Haus des Viehhändlers Lassy Burg (früher Wild) erhielt der Schmied Simon 1938/39 als Ersatz für sein Anwesen, das abgerissen wurde. Die ganze Häuserreihe in der Hauptstraße gegenüber dem Saalbau ist im Zuge des Börse-neubaus und der damit verbundenen Parkplatzfrage Mitte der siebziger Jahre verschwunden. (Lind, S. 76)</p> <p>Zu Lassy Burg: Familie Burg, Lassy, Viehhändler, geb. in Hottenbach um 1885 Frau Burg, geboren in Gemunden um 1887</p>	
--	--------------	---	--

		<p>Tochter Bertha, geboren 1912, verheiratet nach Baumholder Sohn Montros, geboren 1924 Die Familie war sehr vermögend, emigrierte 1937/38 nach Chicago/USA Haus gegenüber Merianhotel, wurde abgebrochen, nun Parkplatz (M. F. Salomon: Erinnerungen an jüdische Familien in Idar-Oberstein und um Umgebung um 1933, Mitteilungen des Vereins für Heimatkunde im Landkreis Birkenfeld, 59. Jahrgang, Birkenfeld 1985, S. 77)</p> <p>Nach der Aussage der Zeitzeugin Käthe Schmitz, Tochter des Idarer Arztes Dr.med. Gerhard Schmidt (1889 – 1978, Kasinomitglied seit 1920), ereignete sich in der Nacht (9.11.1938) folgendes: Dr. Schmidt wurde zunächst zu Hilfe gerufen, um seinem Nachbarn, dem Viehhändler Lassy Burg, Erste Hilfe zu leisten. Diese Hilfeleistung hatte zur Folge, dass Dr. Schmidt am frühen Mor- gen von Kreisleiter Diedenhofen angerufen wurde. Dieser warnte ihn ein- dringlich vor den möglichen Folgen, wenn er zukünftig Juden behandeln würde. Den Einwand Dr. Schmidts, er sei durch den Hippokratischen Eid zu dieser Hilfe verpflichtet, tat Diedenhofen mit der Bemerkung ab: „Dieser gilt für Juden nicht“. (Mais, 3. Reich)</p> <p>Mit den im Kriege gefallenen SA-Männern M. und F.M. drangen die Ange- schuldigten L. und Ma. in Begleitung von weiteren vier bis sechs SA- Männern, deren Namen nicht ermittelt werden konnten, in die Wohnung des Juden Lassy Burg in der Hauptstraße 100 in Idar ein. Burg wurde durch Faustschläge misshandelt. In der Wohnung, vorwiegend in der Küche, wur- den Fensterscheiben und Geschirr zertrümmert und Türen erbrochen. (Mais, Verfolgung)</p> <p>Die Juden Neuhäuser (Hauptstr. 146), Burg und die Tochter Aronheims mussten wegen ihrer schweren Verletzungen ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Als der um Behandlung gebetene Arzt Dr. Schmidt den Kreisleiter Diedenhofen fragte, ob Bedenken gegen eine ärztliche Betreuung bestän-</p>	
--	--	--	--

		<p>den, warnte Diedenhofen, die Behandlung könne Schmidt „Kopf und Kragen“ kosten, und im Übrigen gebe es in dieser Frage keinen menschlichen Standpunkt. (A. Redmer: Die „Reichskristallnacht“ in Idar-Oberstein, Heimatkalender 1982, S. 55)</p> <p>Auswanderungsziel USA – aus Idar emigrierten in die USA die Familien Burg und Baer, Gretel Hirsch (Meigen, S. 32)</p>	
<p>Nach 1800 und vor 1837</p> <p>Nr. 4657</p>	<p>Johann Jacob Wild V (1801 – 1861, oo 1825 mit Anna Elisabeth Schmidt)</p> <p>Ernst Wild (1841 – 1908, oo 1868 mit Ida Luise Veeck)</p> <p>Willy Wild (1869 – 1938, oo mit Maria Elise Huber)</p>	<p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i></p> <p>1837: Anwesen in Besitz von Johann Jacob Wild V (Sohn von Johann Nicol Wild und Maria Catharina Henn), Achatschleifer und Handelsmann, verheiratet mit Anna Elisabeth Schmidt</p> <p>Um 1830 – 1840: Errichtung eines Hauses mit Scheune</p> <p>Ernst Wild, Kaufmann und Schöffe, verheiratet mit Luise Veeck</p> <p>Willy Wild, verheiratet mit Maria Elise Huber</p> <p>Abriss des Hauses</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i></p> <p>Das kleine Haus darunter (unter Nr. 98/100) gehörte dem Klempner Schlink. Die ganze Häuserreihe in der Hauptstraße gegenüber dem Saalbau ist im Zuge des Börseenneubaus und der damit verbundenen Parkplatzfrage Mitte der siebziger Jahre verschwunden. (Lind, S. 76)</p>	<p>Hauptstraße 102</p>

<p>Nach 1800 und vor 1837</p> <p>Nr. 4658</p>	<p>Johann Peter Leyser (1789 – 1835, oo 1811 mit Maria Magda- lena Heringer)</p> <p>Carl Fritsch (1833 – 1898, oo 1864 und 1867 mit Luisa Leyser)</p> <p>August Arth (oo 1889 mit Fritsch)</p>	<div data-bbox="846 225 1335 564" data-label="Image"> </div> <div data-bbox="846 587 1294 651" data-label="Caption"> <p>Hauptstr. 104 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p> </div> <div data-bbox="1348 225 1841 580" data-label="Image"> </div> <div data-bbox="1348 587 1796 651" data-label="Caption"> <p>Hauptstr. 104 und 106 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p> </div> <div data-bbox="846 753 1317 1104" data-label="Image"> </div> <div data-bbox="846 1110 1169 1174" data-label="Caption"> <p>Hauptstr. 104 Quelle: Archiv W. Purper</p> </div> <div data-bbox="1339 721 1796 1104" data-label="Image"> </div> <div data-bbox="1339 1110 1818 1174" data-label="Caption"> <p>Hauptstr. 104 Quelle: Brandt, Heimatkalender 1978</p> </div>	<p>Hauptstraße 104</p>
---	--	--	----------------------------



Hauptstr. 104

Quelle: Brandt, Heimatkalender 1978

Baugeschichte, Erbauer und Bewohner

1837: Anwesen im Besitz von Johann Peter Leyser, Schleifer, verheiratet mit Maria Magdalena Heringer (siehe Schützenstr. 14)

Modernisierung des Hauses durch Carl Fritsch (Schwiegersohn von Peter Leyser), verheiratet mit Luisa Leyser (Tochter von Peter Leyser)

August Arth aus Rinzenberg, Gastwirt

1977: Abriss des Hauses

Quellen: M. Purper, W. Purper

Geschichten aus der Heimatliteratur

Anschließend war die Wirtschaft Arth... Die Wirtschaft Arth hatte verschiedene Pächter. Uns allen ist der letzte Pächter Becker und der vorherige Dröschel noch gut bekannt.

Die ganze Häuserreihe in der Hauptstraße gegenüber dem Saalbau ist im Zuge des Börsenneubaus und der damit verbundenen Parkplatzfrage Mitte

		<p>der siebziger Jahre verschwunden. (Lind, S. 76)</p> <p>Das Haus wurde vermutlich 1816 errichtet und noch im Rohbau an Johann Peter Leyser (Schützenstr. 14), Schleifer, aus der Familie der Schellepeters verkauft. Es stellt den Typ eines landwirtschaftlichen Anwesens dar mit dem Wohnhaus an der Hauptstraße und dahinter als getrennte Gebäude Stall und Scheune. Das Anwesen wurde vom Schwiegersohn Carl Fritsch übernommen, ebenfalls Schleifer. Er bemühte sich vergeblich um eine Gasthaus-Konzession. In dem Gebäude wurde das Bürger-Casino als Gegenstück zur Idarer Casino-Gesellschaft eingerichtet. Nach dem Tod von Fritsch übernahm der Schwiegersohn August Arth, der die Konzession für ein Gasthaus erhielt, das bis zuletzt unter dem Namen „Zum Schleiferplatz“ bestand. Stall und Scheune im Hinterhaus wurden bis etwa um die Jahrhundertwende landwirtschaftlich genutzt und waren danach noch zeitweise unter anderem als Rohstofflager verpachtet. Da man an diesem Fachwerkbau keine weiteren Umbauten vorgenommen hatte, war es noch in verhältnismäßig originalem Zustand erhalten. Die Stadt hat deshalb vor dem Abbruch eine sorgfältige Registrierung aller Holzteile vornehmen lassen, um einen eventuellen späteren Wiederaufbau an anderer Stelle zu ermöglichen. Die Gebäude wurden 1977/78 abgerissen. (H.P. Brandt: Eine Zukunft für die Vergangenheit? Denkmalpflege im Landkreis Birkenfeld 1976/77, Heimatkalender 1978, S, 63)</p> <p>Der Wirt August Arth brachte unter seine Anzeige den Vermerk: „Am zweiten Festtage unentgeltliche Besichtigung einer in Betrieb befindlichen Achat-schleife (Kirschgartenschleife) gegenüber meinem Lokale gestattet“. (Conradt, Bilder)</p>	
--	--	--	--

<p>Vor 1837 4659</p>	<p>Friedrich Wild (1786 – 1836, oo 1813 mit Maria Catharina Bohrer)</p> <p>Jacob Wild (1784 – 1862, oo 1807 mit Maria Elisabeth Wild)</p> <p>Philipp Wild VI (1821 - ?, oo 1847 mit Rosetta Purper)</p> <p>Hugo Wild (1864 – 1929, oo 1928 mit Emma Scholz)</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Hauptstr. 104 und 106 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p> <p>Hauptstr. 106 Quelle: Archiv W. Purper</p> <p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i> Erbauer Friedrich Wild (Sohn von Johann Carl Wild und Anna Eva Leyser), verheiratet mit Maria Catharina Bohrer</p> <p>1837: Anwesen im Besitz von der Witwe von Friedrich Wild</p> <p>Verkauf an Jacob Wild („Goldschmieds“, Sohn von Johann Carl Wild und Anna Eva Leyser), Goldschmied, verheiratet mit Maria Elisabeth Wild</p> <p>Modernisierung des Hauses durch Jacob Wild</p> <p>Philipp Wild VI („Goldschmieds Philipp“), Goldschmied, verheiratet mit Rosetta Purper (Tochter von Johann Jacob Purper)</p> <p>Hugo Wild, Prokurist, verheiratet mit Emma Scholz aus Berlin</p> <p>Abriss des Hauses</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p>	<p>Hauptstraße 106</p>
--------------------------	---	--	----------------------------

		<p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> ... und das erste Haus rechts gehörte Hugo Wild. Die ganze Häuserreihe in der Hauptstraße gegenüber dem Saalbau ist im Zuge des Börse-neubaus und der damit verbundenen Parkplatzfrage Mitte der siebziger Jahre verschwunden. (Lind, S. 76)</p>	
<p>Kein Gebäude auf der Karte verzeichnet</p> <p>Nr. 4662</p>	<p>Johann Nicol Wild der Jüngere (1806 – 1883, oo 1829 mit Anna Eva Risch)</p> <p>Wilhelm Purper (1834 - 1907, oo 1859 mit Wilhelmine Hahn)</p> <p>Viktor Purper (1866 – 1935, oo 1896 mit Adeline Meyer)</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="text-align: center;">  <p>Hauptstr. 108 Quelle: Archiv W. Purper</p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>Hauptstr. 108, Hinterhaus, 1935 Quelle: Archiv G. Schmidt</p> </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 20px;"> <div style="text-align: center;">  <p>Hauptstr. 108</p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>Hauptstr. 108, 1994</p> </div> </div>	<p>Hauptstraße 108</p>

Quelle: Wenzel, Verein für
Heimatkunde



Hauptstr. 108, 2014
Foto: G. Purper

Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein



Hauptstr. 108, Hinterhaus, 2014
Foto: G. Purper

Baugeschichte, Erbauer und Bewohner

1845: Versteigerung der Parzelle durch Johann Nicol Wild den Jüngeren, Schleifer und Handelsmann, verheiratet mit Anna Eva Risch (siehe Hauptstr. 72, 82, 84 und 86)

1874: Errichtung eines Neubaus („Purper’sch Schlösschen“) durch Wilhelm Purper, Kaufmann, verheiratet mit Wilhelmine Hahn (Amtsblatt, S. 240/1) (siehe Hauptstr. 110 und 112)

Viktor Purper (Sohn von Wilhelm Purper und Wilhelmine Hahn), verheiratet mit Adeline Meyer

		<p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p>Herrschaftliche, mäßig erhaltene Villa, 1870/71 für den Perlenhändler und Landtagsabgeordneten Wilhelm Purper erbaut. Die Pläne lieferte sein in Paris lebender Bruder Louis nach Entwürfen von französischen Landhäusern. Zweigeschossiger Putzbau mit flachen Walmdächern, durch einen Mittelrisalit symmetrisch gegliedert. Die seitlichen Rücklagen im Obergeschoss für Balkonplattformen zurückgesetzt. Zurückhaltende klare Gliederung in klassierenden Neurenaissanceformen. Von dem 1908 zum Teil erneuerten Innern vor allem die ursprüngliche Holzarkadenstellung im ehemaligen Esszimmer bemerkenswert. Rückwärtig wenig bedeutende Wirtschaftsbauten. Das noble, von der Straße zurückgesetzte Wohnhaus gehört zu den ersten Villenbauten dieses Straßenbereiches in Richtung Oberstein. (Denkmaltopographie, S. 318 ff.)</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> Den städtisch geprägten, palaisartigen Bauten steht das Haus Hauptstr. 108 als Villentyp gegenüber, da es von der Straße zurückgesetzt frei im Garten liegt. (M. Wenzel: Architektur in Idar-Oberstein – Die Blütezeit im 19. und 20. Jahrhundert, in: Festschrift 150 Jahre Verein für Heimatkunde im Landkreis Birkenfeld 1843 – 1993 Birkenfeld 1993)</p> <p>Zu Wilhelm Purper (1834 – 1907): Die Brüder Wilhelm und August (Purper) widmeten sich zusammen ganz dem Geschäft in Halbperlen, trennten sich aber in den 1870er Jahren.... Wilhelm Purper hatte mannigfaltige Interessen für das öffentliche Leben, das wirtschaftliche, wie das politische und künstlerische. Er war ein Förderer der Kolonialbestrebungen in Wort und Tat, schrieb interessante politische Artikel und war tätiges Mitglied von Quartetten, von denen gute Musik gepflegt wurde. Auch dem Oldenburger Landtag gehörte er in den 1890er Jahren eine Periode an.</p>	
--	--	---	--

		<p>(Falz, Charivari, S. 125)</p> <p>Mitglied und zeitweise stellvertretender Vorsitzender des Gewerberates für das Idar-Obersteiner Fabrikwesen (1867 – 1880 bzw. 1878 – 1880). Außerdem Mitbegründer des Männergesangsvereins, des Gaswerks und des Elektrizitätswerks, zeitweise Vorsitzender der Idarer Casinogesellschaft und des Aufsichtsrates der Oberstein-Idarer Elektrizitäts-AG (1899). Mitglied des Idarer Gemeinderates und des Birkenfelder Provinzrates, von 1893 – 1896 im Oldenburger Landtag Mitbegründer und Vorsitzender der Leiseler Jagdgesellschaft (1879 – 1891) Vertreter einer aktiven Kolonialpolitik, um neue Absatzmärkte für die Idar-Obersteiner Industrie zu erschließen. (H. Renner: Die deutsche „Colonialpolitik“ in ihrer Bedeutung für die Achat-schleiferei, Heimatkalender 1994, S. 180)</p> <p>Perlenhändler in Idar in der Hauptstr. 72, Söhne Max und Viktor wurden 1892 Teilhaber Eltern: Johannes Purper (1806 – 1873), Steinschleifer und Handelsmann, Erbauer der Dampfschleife, und Caroline geb. Schmidt (Hauptstr. 24) Brüder: Louis und August Besuch der Privatschule des Pfarrers Schmidt in Sötern (Amt Nohfelden), Unterricht in den Fächern Mathematik und Französisch Halbieren echter Perlen mittels Flachzange und Laubsäge (Erfindung von Louis) als Grundlage für einen neuen Industriezweig in Idar Aufbau dreier Perlenhandlungen, die zu den größten in Europa zählten Ende der Perlenhandlungen nach dem Wegfall des amerikanischen Marktes, nach der Verdrängung der Perlen als Edelsteinbesatz durch die Brillanten und durch den Zerfall der deutschen Währung in den Inflationsjahren 1919 – 1923 1870 Bau der Hauptstr. 108 („Purpersch Schlösschen“) nach dem Vorbild eines französischen Landadelshauses und 1905/06 Bau der Friedhofskapelle (M. Rauscher: Erinnerung, Heimatkalender 2004)</p>	
--	--	---	--

		<p>Zu Viktor Purper (1866 – 1935): Viktor Purper war lange Jahre Mitglied des Gemeinderats und Beigeordneter, wie auch des Landesausschusses und Verwaltungsgerichts. Viktor und Max (Bruder von Viktor) waren die ersten, die systematisch Familienforschung trieben, den Aufbau Idars schriftlich und graphisch darstellten in mustergültiger, emsiger Arbeit. (Falz, Charivari, S. 126)</p> <p>Am zweiten Weihnachtstag 1935 starb der Kaufmann Viktor Purper, eine der markanten Persönlichkeiten des Stadtteils Idar. Seine Forschungsarbeit in der Heimatkunde und Familiengeschichte bleibt von großer Bedeutung. Er war ein geduldiger und emsiger Sucher und studierte mit unermüdlichem Fleiß Kirchenbücher, Gesetzesblätter und Akten und entwirrte die Familiengeschichte fast aller Idarer Familien. Auch über die Entwicklung des Wirtschaftslebens hat er vieles der Vergessenheit und dem drohenden Verlorengehen entrissen. Mit seiner politischen und heimatkundlichen Tätigkeit hat er sich ein bleibendes Denkmal gesetzt. (O. Conradt, Chroniken, in: E. Mais, 3. Reich)</p> <p>Am 22. Februar 1945 wird Idar-Oberstein bombardiert. Silvia T. erfuhr von ihrem Großvater darüber: Diesen Fliegerangriff im Jahre 1945 hatte mein Opa Helmut mit einigen Soldaten und Helfern zusammen in einem Schutzkeller im Purper-Schlösschen überstanden. (H. Renner: Vor 40 Jahren – Zeitzeugen erzählen – Kinder und Enkel berichten, Heimatkalender 1986, S. 45)</p>	
--	--	--	--

¹ Die Namen „Jochum“, „Jochem“ und „Juchem“ wurden nicht einheitlich gebraucht und deshalb mit „Juchem“ wiedergegeben.

Hauptstr. 88:

Abschrift Max Purper: Kauf Akt zwischen Philipp Wild und Carl Purper

Unterm heutigen als dem sechzehnten Februar Ein Tausend acht Hundert zwanzig und acht wurde zwischen Philipp Wild, Goldschmied am einen und Carl Purper, Achatschleifer, beide von Idar, am anderen Theile folgender Kauf resp. Verkauf verabredet und abgeschlossen.

Ersterer übergibt nämlich für erb und eigen ab, um damit zu schalten und zu walten wie mit seinem Eigentum, unter der Verbindlichkeit, gesetzliche Gewähr zu leisten, an den letzteren Purper:

Sein im unteren Orte Idar gelegenes Wohnhaus samt hinter diesem belegenden Garten und Butze mit Scheuer, Stallung und Hofbering und dem zum Hause getheilten Gemeindeland, begrenzt die Gebäulichkeiten, einspeist vom Käufer selbst, anderseits von Johannes Dreher, Schmied, für und um die Summe von Acht Hundert zwanzig sieben Gulden, zwanzig vier Kreuzer (827 flog 24 er) und zwar unter folgenden Bedingungen:

1. Verkäufer reserviert sich das Wohnungsrecht frei bis Michaelis d.J. und bleibt daher auch auf dessen Gefahr; sollte übrigens derselbe das Haus früher räumen, so hört von dieser Zeit an auch dessen Responsibility auf.
2. Das zum Hause gehörige Gemeindeland, sowie Garten und Bitze hinterm Haus übernimmt Käufer sofort mit Vorbehalt der Winterschaar, die Verkäufer noch zu beziehen hat.
3. Käufer bekommt ferner einen im Haus befindlichen Schrank und Tisch, ohne dafür eine weitere Zahlung zu leisten.
4. Die Abgaben anlangend, so werden solche für das laufende Jahr gemeinschaftlich entrichtet; fallen übrigens vom 1ten Januar 1829 an dem Käufer allein zu Last.
5. Das verkaufte Gut geht übrigens frei von Schulden und Hypotheken an den Käufer über, indem derselbe die darauf ruhende Hypothekar Forderung der Peter Wild Erben im Betrage von sechs Hundert Gulden (600 fl.) für denselben heute bezahlt hat, worüber Verkäufer durch die Unterschrift des gegenwärtigen Aktes Quittung ertheilt.
6. Der Restkaufschilling wird vom Käufer dann entrichtet, wenn die zu Gunsten des Johann Nicolas Cäsar von hiervom Verkäufer und dessen Bruder Karl Wild von Algenrodt ausgestellte Hypothek eingelöst und freigemacht ist.

In Urkund dessen wurde gegenwärtiger Akt doppelt abgefasst und von den Partheien nach geschehener Vorlesung unterschrieben, und bekennt jeder Theil ein Exemplar ausgehändigt erhalten zu haben.

Geschehen zu Oberstein, wie oben

(gez.) Karl Purper, Ph. Wild, Jakob Wild.

(Der Zeuge Jakob Wild ist wahrscheinlich ein Bruder des Verkäufers Philipp Wild (Vater Jacob Wild 1799 – 1871))

